

## **Antrag**

**der Abgeordneten Detlev Spangenberg, Dr. Robby Schlund, Jörg Schneider, Paul Viktor Podolay, Uwe Witt, Jürgen Braun, Ulrich Oehme, Dr. Heiko Wildberg, Dr. Axel Gehrke, Dr. Christian Wirth, Marc Bernhard, Stephan Brandner, Siegbert Droese, Dietmar Friedhoff, Franziska Gminder, Kay Gottschalk, Armin-Paulus Hampel, Mariana Iris Harder-Kühnel, Martin Hess, Dr. Heiko Heßenkemper, Karsten Hilse, Nicole Höchst, Martin Hohmann, Stefan Keuter, Norbert Kleinwächter, Jörn König, Jens Maier, Andreas Mrosek, Christoph Neumann, Tobias Matthias Peterka, Jürgen Pohl, Uwe Schulz, Thomas Seitz, Dr. Dirk Spaniel, Beatrix von Storch, Dr. Harald Weyel und der Fraktion der AfD**

### **Seuchenprophylaxe – Nationaler Plan zur Stechmückenbekämpfung**

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Stechmücken sind als Krankheitsüberträger äußerst bedeutsam. Sie übertragen unter anderem Malaria, parasitäre Würmer, Viren (Zika, Gelbfieber, West-Nil-Fieber, Dengue-Fieber, Usutu-Virus) und Bakterien (Tularämie). Eine einzige Regentonnenwanne kann zur Quelle von mehreren hundert Stechmücken werden.

Spätestens seit der Zika-Epidemie in Süd- und Nordamerika, wegen der die Weltgesundheitsorganisation den globalen Gesundheitsnotstand ausgerufen hat,<sup>1</sup> sind exotische Stechmücken wieder in den Fokus der Öffentlichkeit geraten. Tropenkrankheiten wie Malaria, das Dengue- oder Chikungunya-Fieber töten jährlich weltweit hunderte-tausende Menschen. Bisher kamen solche Tropenkrankheiten in der Regel mit Fernreisenden zu uns. Das könnte sich in Zukunft ändern. Durch die Globalisierung im Warenverkehr werden in Deutschland immer öfter Exoten wie die japanische Buchmücke oder der asiatische Tigermoskito beobachtet.<sup>2</sup>

Aber auch wer von heimischen Mücken gestochen wird, riskiert zunehmend eine Ansteckung mit gefährlichen Krankheiten. Zu dieser Einschätzung kommt auch Doreen Werner, Biologin am Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF). Seit dem vergangenen Jahr sei klar, dass nicht nur eingewanderte exotische Mückenarten Erreger wie das Zika-, Dengue- oder Chikungunya-Virus übertragen. Auch heimische Stechmücken seien von Wissenschaftlern des Friedrich-Loeffler-Institutes (FLI) als Überträger des West-Nil-Virus identifiziert worden. Sie saugen Blut sowohl bei Vögeln als auch bei anderen Wirbeltieren und dem Menschen. So können sie das Virus von einer Spezies auf die andere übertragen.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> [www.transgen.de/aktuell/2538.zika-gentechnik-moskitos.html](http://www.transgen.de/aktuell/2538.zika-gentechnik-moskitos.html)

<sup>2</sup> [www.planet-wissen.de/video-muecken-alarm-drohen-tropenkrankheiten-100.html](http://www.planet-wissen.de/video-muecken-alarm-drohen-tropenkrankheiten-100.html)

<sup>3</sup> [www.tagesspiegel.de/gesellschaft/panorama/west-nil-virus-verbreitet-sich-heimische-muecken-uebertragen-gefaehrliche-krankheiten/25549788.html](http://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/panorama/west-nil-virus-verbreitet-sich-heimische-muecken-uebertragen-gefaehrliche-krankheiten/25549788.html)

2019 wurden erste in ländlichen Regionen Ostdeutschlands durch heimische Mücken übertragene Fälle von West-Nil-Fieber bekannt<sup>4,5</sup>. In anderen europäischen Staaten starben bereits über 180 Menschen an den Folgen des West-Nil-Virus.<sup>6</sup> Der deutsche Virologe Jonas Schmidt-Chanasit vom Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin äußerte sich in der Sendung „nano“ vom 29. Oktober 2019 ebenfalls sehr besorgt über potentielle Ausbrüche in deutschen Ballungszentren, die zu Epidemien führen könnten, weshalb seiner Experteneinschätzung nach ein Notfallplan vonnöten sei<sup>7</sup>. Der Forscher Koert Ritmeijer, Leiter der Amsterdamer Forschungsabteilung für Tropenkrankheiten bei „Ärzte ohne Grenzen“, warnt davor, dass Ausbrüche wie der Zika-Ausbruch im Süden der Vereinigten Staaten von Amerika, langfristig auch in Europa zu erwarten seien<sup>8</sup>.

Die Rolle des Klimawandels sei nicht dominant, urteilt. Der Virologe Jonas Schmidt-Chanasit vom Bernhard-Nocht-Institut:

„Das ist ein Faktor von vielen. Aber wirklich der entscheidende ist dieser intensive Warenverkehr. Wir bestellen alles übers Internet, wir bestellen aus China, wir bestellen aus Amerika, das kommt rechts und links und hoch und runter, und das ist letztendlich der entscheidende Faktor. Das Problem ist wirklich menschengemacht. Die Verslumung in den großen Städten in den Entwicklungsländern auch, dass wir immer mehr Müll produzieren, das sind so diese Hauptfaktoren, gerade bei diesen von Stechmücken übertragenen Erkrankungen und dann eben auch Epidemien.“<sup>9</sup>

Bekämpfungsziel ist es zumeist, einen Interessenausgleich zwischen dem Naturschutz zum Erhalt der Biodiversität und dem Wunsch der Menschen auf Eindämmung der Mückenplage zu erzielen. Es fließen dabei sowohl biologische und ökologische als auch epidemiologische, wirtschaftliche, soziale und politische Aspekte ein. Neueste Strategien zur Bekämpfung unliebsamer Stechmücken setzen auf die gentechnische Veränderung und Sterilisierung (Genome Editing) von Mücken. Die Rate der Neuinfektionen am Dengue-Virus, Zika-Virus und an der Malaria konnten hiermit bereits in vielen Teilen der Welt erfolgreich zurückgedrängt werden.<sup>10</sup> Aber auch die biologische Stechmückenbekämpfung (BTI), wie sie bereits im Süden Deutschlands durch die Kommunale Aktionsgemeinschaft zur Bekämpfung der Schnakenplage e. V. (KABS) eingesetzt wird, stellt eine wissenschaftliche und sichere Bekämpfungsmethode dar.<sup>11</sup>

In der Fachwelt wird davon ausgegangen, dass einheimische wie auch eingeschleppte Stechmückenpopulationen künftig zur Gefahr für die öffentliche Gesundheit in Deutschland werden und ein dauerhaftes Problem darstellen, weshalb eine zentrale Koordination und Vorbereitung notwendig sind.

<sup>4</sup> [www.zdf.de/nachrichten/heute/bundesweit-erstmal-muecken-uebertragener-west-nil-fall-beim-menschen-100.html](http://www.zdf.de/nachrichten/heute/bundesweit-erstmal-muecken-uebertragener-west-nil-fall-beim-menschen-100.html)

<sup>5</sup> [www.rki.de/DE/Content/InfAZ/W/WestNilFieber/West-Nil-Fieber\\_Ueberblick.html;jsessionid=7959AE3C197E50815E1BF6E52230A26C.1\\_cid372#doc11434928bodyText3](http://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/W/WestNilFieber/West-Nil-Fieber_Ueberblick.html;jsessionid=7959AE3C197E50815E1BF6E52230A26C.1_cid372#doc11434928bodyText3)

<sup>6</sup> [www.zdf.de/wissen/nano/sendung-291019-100.html](http://www.zdf.de/wissen/nano/sendung-291019-100.html)

<sup>7</sup> [www.zdf.de/wissen/nano/sendung-291019-100.html](http://www.zdf.de/wissen/nano/sendung-291019-100.html)

<sup>8</sup> [www.deutschlandfunk.de/kampf-gegen-zoonosen-wenn-tiere-den-menschen-anstecken.724.de.html?dram:article\\_id=414993](http://www.deutschlandfunk.de/kampf-gegen-zoonosen-wenn-tiere-den-menschen-anstecken.724.de.html?dram:article_id=414993)

<sup>9</sup> [www.deutschlandfunk.de/kampf-gegen-zoonosen-wenn-tiere-den-menschen-anstecken.724.de.html?dram:article\\_id=414993](http://www.deutschlandfunk.de/kampf-gegen-zoonosen-wenn-tiere-den-menschen-anstecken.724.de.html?dram:article_id=414993)

<sup>10</sup> [www.transgen.de/tiere/1509.gentechnisch-veraenderte-insekten-verdraengung-unerwuenschter-artgenossen.html](http://www.transgen.de/tiere/1509.gentechnisch-veraenderte-insekten-verdraengung-unerwuenschter-artgenossen.html)

<sup>11</sup> [www.swr.de/swr2/wissen/mueckenbekaempfung-ist-unschaedlich,article-sw-17842.html](http://www.swr.de/swr2/wissen/mueckenbekaempfung-ist-unschaedlich,article-sw-17842.html)

- II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf, einen Gesetzentwurf vorzulegen, mit dem sichergestellt wird, dass
1. ein nationaler Plan zur systematischen Stechmückenkontrolle- und Bekämpfung entworfen wird, der mindestens folgende Punkte umfasst:
    - a) Ein deutschlandweites Stechmücken-Überwachungssystem (ähnlich wie bereits entlang der A5 von KABS e.V. eingerichtet<sup>12,13</sup>), welches die Daten in eine zentrale Datenbank am Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin einspeist und somit die deutschlandweite Ausbreitung und Bekämpfung von Stechmücken, Larven und Puppen, zentral koordiniert werden können,
    - b) Maßnahmen zur Eindämmung der Einschleppung und lokalen Vermehrung nicht-einheimischer Stechmücken und geeigneter Richtlinien zur Beförderung und Lagerung importierter Gebrauchtreifen und Zierpflanzen,
    - c) Einen Maßnahmenkatalog, der eine Kombination verschiedener Bekämpfungsmaßnahmen umfasst, wie z.B.: *Bacillus thuringiensis israelensis* oder Mückenfallen,
    - d) Einen Maßnahmenkatalog, der eine Kombination verschiedener Kontrollmaßnahmen umfasst, wie z.B.: Biotopkartierung oder Resistenzüberprüfungen gegen Bekämpfungsmittel,
    - e) Eine konstante begleitende Evaluation der Maßnahmen die unter c) und d) fallen, um die Wirksamkeit der Maßnahmen wissenschaftlich zu überprüfen und den Maßnahmenkatalog bei Bedarf gezielt anpassen zu können,
  2. bei Anzeichen der Etablierung einer nicht-einheimischen Stechmückenart oder der Gefahr einer Massenvermehrung umgehend Bekämpfungsmaßnahmen eingeleitet werden, um die Ansiedlung oder weitere Ausbreitung zu verhindern,
  3. bei Bekanntwerden von Infektionen, in einem Umkreis von etwa 100 Metern der Wohn- bzw. und Aufenthaltsort der infizierten Personen umgehend alle möglichen Brutstätten kontrolliert und vorhandene Populationen bekämpft werden<sup>14</sup>,
  4. die Bevölkerung mittels einer Informationskampagne in Printmedien und TV, sowie Webseiten und sozialen Plattformen informiert wird um:
    - a) darüber aufzuklären, wie im privaten Bereich Maßnahmen zur Eliminierung von Brutplätzen durchgeführt werden können und dass Infektionen, wie z.B. das West-Nil-Virus auch innerhalb Deutschlands auftreten und
    - b) um den Kooperationswillen der Bevölkerung zu fördern, da Gartenanlagen, Regenfässer, Reifen, etc. oftmals ausreichen, um ganze Gebiete mit Tigermücken zu verseuchen und Fachpersonal diese Grundstücke betreten muss, um Bekämpfungs- und Kontrollmaßnahmen durchzuführen.
  5. Zusätzliche Forschungs- und Personalmittel zur Verfügung gestellt werden, um die Erforschung der Stechmücken und deren Gefahr für die Population zu unterstützen.
  6. auf europäischer Ebene und in Koordination mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ein europäisches Monitoring-Netz erstellt wird, welches die Ausbreitung der Stechmücken, insbesondere der nicht-einheimischen, wie z.B. der Tigermücke (*Aedes Albopictus*) die das Dengue-Virus verbreitet und sich insbesondere in Italien massiv verbreitet hat, fortlaufend dokumentiert und allen EU-Mitgliedstaaten zur Verfügung steht.

<sup>12</sup> [www.swr.de/swr2/wissen/mueckenbekaempfung-ist-unschaedlich,article-sw-17842.html](http://www.swr.de/swr2/wissen/mueckenbekaempfung-ist-unschaedlich,article-sw-17842.html)

<sup>13</sup> [www.kabsev.de/1/1\\_5/1\\_5\\_2/1\\_5\\_2\\_2/](http://www.kabsev.de/1/1_5/1_5_2/1_5_2_2/)

<sup>14</sup> [apps.who.int/iris/handle/10665/44188](http://apps.who.int/iris/handle/10665/44188)

7. Gesundheits- und Ordnungsämter in den betroffenen Regionen in denen bereits Infektionen aufgetreten sind, Bekämpfungsmaßnahmen autorisieren können und wenn ein Chikungunya-, Dengue- oder Zika-Fall gemeldet wird, im Umkreis von etwa 100 Metern um das Wohnhaus massiv bekämpft und überprüft wird, ob Tigermücken vorhanden sind.

Berlin, den 6. März 2020

**Dr. Alice Weidel, Dr. Alexander Gauland und Fraktion**

## **Begründung**

Um eine möglichst umweltfreundliche, an örtliche Gegebenheiten angepasste und nachhaltige Stechmückenkontrolle zu erzielen, werden heute unterschiedliche und möglichst spezifische Methoden angewandt und miteinander kombiniert. Man spricht daher auch von einer integrierten Stechmückenkontrolle (im englischen Sprachraum „Integrated Mosquito Management“). Prävention, Überwachung und Bekämpfung müssen hier Hand in Hand gehen.

Um solch eine integrierte Stechmückenkontrolle jedoch erfolgreich zu implementieren bedarf es einer das ganze Jahr über fortlaufenden und Bundesländer übergreifenden Datenerhebung, um effektive Entscheidungen treffen zu können. Die koordinierte Bestandsüberwachung der Populationen, mittels Geoinformationssystemen (Biotop-Kartierung) und einer regelmäßigen Untersuchung auf sich ausbildende Resistenzen der Mücken gegen Bekämpfungsmittel gehören hier genauso dazu, wie die Überwachung klimatischer Bedingungen, die einen Einfluss auf die Populationsentwicklung haben könnten und ein sofort verfügbares Spektrum an Bekämpfungsmethoden im Falle eines Ausbruches.

In Mitteleuropa sind vor allem die sogenannten Überschwemmungsmücken durch ihr massenhaftes Auftreten als Plage bedeutsam (vor allem *Aedimorphus vexans* und *Ochlerotatus sticticus*). Besonderes Augenmerk gilt darüber hinaus invasiven Arten wie der Asiatischen Tigermücke, der Asiatischen Buschmücke und der einheimischen *Anopheles plumbeus*, da alle drei möglichen Krankheitsüberträger sind. Die *Aedes albopictus*, die in Deutschland vorkommt, überträgt auch Zika. Diese Mückenart verbreitet sich schnell in Europa und wurde bereits im Süden Deutschlands nachgewiesen. Ihre Eier überstehen monatelangen Frost.